

Mit Wörtern Bilder malen

Lesung Am Freitagabend luden vier Liechtensteiner Schreibende zu einer etwas anderen Lesung ins Kulturhaus Rössle in Mauren. Zwei Kulturbereiche wurden gemixt.

Der Himmel über Mauren war malerisch, erstrahlte in sattem Hellblau und praktisch ohne Wolken. Es war kurz vor sieben Uhr und die Temperaturen im Unterland hätten fast eine Freiluft-Lesung zugelassen. Als erstes betrat der einzige männliche Dichter an diesem Abend das Podium: Adam Glinski. Er brachte ein himmelblaues Bild mit, das sehr gut zum Frühlingswetter passte. Er interpretierte diverse Tiere in das selbst geschaffene Werk hinein und schrieb zu den Tieren kurze, aber packende Gedichte ins Bild, aber auch auf die Rückseite des Bildes. Sein unverwechselbarer Akzent verlieh seinen Worten viel Gewicht, und doch konnte man zwischen den Zeilen ein klein wenig Klamauk heraushören.



Evi Kliemand, Doris Büchel, Christine Glinski-Kaufmann, Adam Glinski und Armin Öhri (v.l.). Bild: Daniel Ospelt

111 Geschichten zu Mauren

Als Nächste war Christine Glinski-Kaufmann an der Reihe. Ihr umfangreiches Wissen über die Geschichte von Mauren liess die Besucher im Kulturhaus aufhorchen. Sie las drei Geschichten aus dem 111er-Buch vor. Vor rund 100 Jahren waren laut ihr nämlich die Häuser in Mauren wegen Platzangst auf 111 begrenzt. Es war faszinierend, in die Geschichte der Gemeinde einzutauchen und dem breitesten «Muurer»-Dialekt zu lauschen. Allein der Klang der urchigen Wörter liess die Figuren der Geschichte vor dem inneren Auge erscheinen, was auch ein expliziter Wunsch von Glinski-Kaufmann war. Die momentan in den

Liechtensteiner Medien omnipräsente Doris Büchel nahm Platz auf der Bühne und erklärte, wie schade es sei, die wunderschönen Wörter immer in ein Buch einzusperren. Aus diesem Grund hat sie ihre «Edition Onepage» vorgestellt. Es ist ein ausklappbares Literaturmagazin, bei dem Gedichte, Referate und Geschichten, umrahmt von grafischen Darstellungen und Bildern, zum Zug kommen. Eine Idee, die das Bild und die Literatur ideal ineinander verschmelzen lässt, was ja das Thema des Abends war. Etwas schade war, dass sie keine eigenen Texte vorlas, sondern Geschichten reziitierte aus ihren Magazinen. Dafür kamen die Zuschauer in den Genuss eines Textes des Berner

Mundartstars Büne Huber von Patent Ochsner, was auch eine angenehme Alternative war.

Wortspielereien an der Lesung

Das Highlight des Abends kam eine halbe Stunde zu spät, doch glücklicherweise kam sie noch: Roswitha Schädler-Risch. Sie malte mit ihren kurzen humoristischen Gedichten und Wortketten den Besuchern bei ihrem Auftritt sofort ein Lächeln auf das Gesicht. Sie erzählte aus ihrer Jugend, in der sie, als eine von vier Schwestern, mit nur einem Bruder aufgewachsen ist. Ihre Erzählung war sehr blumig und erzeugte Bilder im Kopf, wie es damals gewesen sein könnte. Den Abschluss bilde-

te mit Evi Kliemand eine mit vielen Preisen ausgezeichnete Schriftstellerin, die sehr ausschweifend und poetisch abdriftete und das Publikum in eine Parallelwelt transportierte. Leider war ihr Vortrag etwas gar lang, so dass viele im Rössle Mauren sich nach zehn Minuten ausklinkten. Dennoch wurde dem Publikum durch das Vorlesen von Literatur die Möglichkeit geboten, ihre Phantasie aufblühen zu lassen und mit Worten wurden Bilder in ihre Herzen gemalt. Unter dem Motto «Liechtenstein gestaltet» finden bis Ende April noch weitere zwei Veranstaltungen während der Liechtensteiner Buchtage statt. Danach muss wieder selbst gelesen werden. (ci)